

Epreuve de Langue Vivante A

Durée 3 h

Si, au cours de l'épreuve, un candidat repère ce qui lui semble être une erreur d'énoncé, d'une part il le signale au chef de salle, d'autre part il le signale sur sa copie et poursuit sa composition en indiquant les raisons des initiatives qu'il est amené à prendre.

Pour cette épreuve, l'usage des machines (calculatrices, traductrices,...) et de dictionnaires est interdit.

Les candidats doivent obligatoirement traiter le sujet correspondant à la langue qu'ils ont choisie au moment de l'inscription.

Les différents sujets sous forme d'un fascicule sont présentés de la manière suivante :

Pages 2 à 7	Allemand
Pages 8 à 12	Anglais
Pages 13 à 17	Arabe
Pages 18 à 22	Espagnol
Pages 23 à 28	Italien

Tournez la page S.V.P.

Il est interdit aux candidats de signer leur composition ou d'y mettre un signe quelconque pouvant indiquer sa provenance.

ALLEMAND

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

Revolution in unseren Tellern: Gibt es heute eine gesunde Ernährung?

Votre synthèse comportera entre 450 et 500 mots et sera précédée d'un titre. Le nombre de mots rédigés devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

1. GENTECHNIK : Lachs aus dem Dschungel, Bethge Philip, *Der Spiegel*
2. Fleischskandal weitete sich aus : 124 Betriebe in Deutschland betroffen, *tagesschau.de*
3. Vegetarismus: Gründe und Formen, *gesundheit.de*
4. Vegetarische Ernährungspyramide, *adventuretravel.ch*
5. Brutstätte von Antibiotika-Resistenzen, *ARD.de*

DOCUMENT 1

GENTECHNIK : Lachs aus dem Dschungel

DER SPIEGEL 20/2013, Nach Bethge Philip, 13.05.2013

Ein rasant wachsender Gentech-Lachs könnte in den USA demnächst für den Verkauf zugelassen werden. Liegt Fleisch von gentechnisch veränderten Tieren bald in jedem Supermarkt?

Die Meerestiere leben etwa 1500 Meter über dem Ozean in einer Zuchtanlage in den Bergwäldern Panamas. In vier Tanks tummeln sich dort mehrere tausend Lachse. Ihre Existenz verdanken sie der Laborarbeit kanadischer Forscher - und Investorengeldern von rund 60 Millionen Dollar.

Die silbrig glänzenden Flossentiere aus der Fischfarm nahe des Orts Bouquete gehören der US-Firma AquaBounty Technologies und stehen in den USA im Mittelpunkt einer erbitterten Debatte.

Der Grund für den Streit: Die Dschungellachse wurden im Genlabor erschaffen. "Verglichen mit normalen Lachsen reift unser Fisch in der halben Zeit heran und braucht dabei 20 Prozent weniger Futter", schwärmt Ronald Stotish, Chef der Firma mit Sitz in Maynard im US-Bundesstaat Massachusetts. Marktgewicht erreicht der Laborfisch somit nicht nur schneller, sondern auch noch billiger.

Andere sind weniger begeistert. Als "Frankenfisch" bezeichnet Don Young, ein republikanischer Kongressabgeordneter aus Alaska, das Lebewesen aus dem Genlabor. Auch vielen Verbraucherschützern ist der Lachs suspekt.

Denn als erstes gentechnisch verändertes Tier weltweit könnte der Fisch mit dem sperrigen Markennamen "AquaAdvantage" in den USA demnächst als Lebensmittel verkauft werden.

Bereits seit fast 18 Jahren beschäftigt sich die amerikanische Lebensmittelbehörde FDA mit dem Gentech-Lachs. 2010 urteilten die Beamten schließlich, dass Produkte aus dem Fisch "so sicher sind wie Lebensmittel aus konventionellem Lachs" und die Umwelt "nicht signifikant" gefährden. Ende April lief nun eine letzte öffentliche Einspruchsfrist gegen die Zulassung aus. Finden sich keine neuen Einwände, könnte die Behörde das Tier für den Verkauf freigeben.

Die Entscheidung hätte Symbolwert. "Wenn der Antrag durchkommt, ist der Weg frei für die Zulassung jedes anderen gentechnisch veränderten Tieres als Lebensmittel", warnt Jaydee Hanson von der US-Verbraucherorganisation Center for Food Safety in Washington.(...)

Gentechnisch veränderte Tiere allerdings finden sich bislang nicht in den Supermärkten. Nur Experimente gibt es viele: So arbeiten Wissenschaftler zum Beispiel an Schweinen und Schafen, deren Fleisch mehr von den besonders gesunden Omega-3-Fettsäuren enthält. Neuseeländische Forscher haben eine gentechnisch veränderte Kuh erschaffen, die Milch ohne das Eiweiß Beta-Laktoglobulin produziert. Zwei bis drei Prozent aller Säuglinge in Industrieländern reagieren auf diesen Stoff oder andere Kuhmilchproteine allergisch.

China investiert sogar gleichzeitig in mehr als 20 transgene Tiere, unter ihnen schnellwachsende Karpfen sowie Schweine, die mehr Fleisch ansetzen. Auch Schafe mit besonders flauschiger Wolle und Rinder, die gegen BSE* resistent sein sollen, haben die Chinesen im Programm. (...)

Unterstützung bekommt der Firmenchef von der Genetikerin Alison Van Eenennaam von der University of California in Davis. Van Eenennaam gehört zu den Experten, die den Fisch für die FDA begutachteten. Sie verteidigt das Laborgeschöpf vehement.

"Von diesen Tieren geht kein besonderes Risiko aus", bilanziert Van Eenennaam. "Wir sollten uns auf das Produkt konzentrieren; die Art und Weise, wie es gemacht wurde, ist irrelevant."

* Bovine spongiform encephalopathy

DOCUMENT 2

Fleischskandal weitet sich aus

Tagesschau.de, 11.04.2013

124 Betriebe in Deutschland betroffen

Nach dem vor einigen Wochen aufgedeckten, europaweiten Betrug mit falsch deklariertem Pferdefleisch gibt es nun einen weiteren Fall: Bereits seit mehr als zwei Jahren soll der niederländische Großhändler Willy Selten Pferdefleisch falsch etikettiert und verkauft haben. Der Name des Unternehmens fiel bereits, als im Februar Pferdefleisch in Lasagne und Hackbällchen gefunden wurde. Bei ihren Nachforschungen stießen niederländische Kontrolleure laut EU-Kommission nun allerdings auf insgesamt 50.000 Tonnen Fleisch, deren Herkunft unklar ist.

Die niederländischen Behörden hätten eine "umfassende betrügerische Kette" rund um ein Unternehmen aufgedeckt, sagte EU-Verbraucherschutzkommissar Tonio Borg. Es sei bestätigt, dass Pferdefleisch mit Rindfleisch vermischt worden sei. Aus diesem Grund hätte die niederländische Lebensmittelaufsicht am Mittwoch 50.000 Tonnen Rindfleisch zurückgerufen.

Fast alle Bundesländer von Skandal betroffen

In Deutschland sind 124 Betriebe mit dem falsch deklarierten Fleisch aus den Niederlanden beliefert worden. Bis auf Bremen und das Saarland hätten Fleischhändler, Metzgereien oder weiterverarbeitende Lebensmittelfirmen in allen Bundesländern Rindfleisch aus dem Nachbarland erhalten, dem Pferdefleisch beigemischt worden sei. Das teilte das Bundeslandwirtschaftsministerium in Berlin mit. Bundesagrarrministerin Ilse Aigner stellte fest, es seien praktisch alle Bundesländer betroffen.

Die für die Lebensmittelkontrollen zuständigen Behörden der Bundesländer beginnen nun damit, die Lieferungen aus den Niederlanden zurückzuverfolgen und gegebenenfalls die betroffenen Lebensmittel aus dem Verkauf zu entfernen.

EU-Kommission: Verdächtige Produkte vom Markt nehmen

Insgesamt sind nach Angaben der niederländischen Behörden mehr als 502 Betriebe von den Lieferungen betroffen - 132 im Land selbst und 370 in 16 weiteren EU-Staaten - neben Deutschland überwiegend Spanien, Frankreich und Portugal.

Die EU-Kommission in Brüssel forderte die betroffenen Länder auf zu überprüfen, ob noch Produkte mit dem falsch deklarierten Fleisch im Handel sind. Eine Warnung wurde an alle 27 EU-Staaten herausgegeben.

Aufgefallen ist der Schwindel laut der Kommission im Rahmen der flächendeckenden Tests, die seit fünf Wochen in der gesamten EU bei Fleischprodukten, die laut Etikett Rindfleisch enthalten, gemacht würden.

Großhändler aus Oss seit Monaten unter Betrugsverdacht

Der Großhändler Willy Selten aus dem südniederländischen Oss, der für den Skandal verantwortlich sein soll, steht bereits seit Monaten unter Betrugsverdacht. Das bestätigte die niederländische Kontrollbehörde. Lebensmittelkontrolleure hätten im Februar das Unternehmen durchsucht und in zwei Proben Pferdefleisch entdeckt. Das niederländische Fernsehen berichtete, schon im Dezember hätten Mitarbeiter der Kontrollbehörde gemeldet, dass Selten billiges Pferdefleisch mit Rind vermischt und als reines Rindfleisch verkauft. Auch die Staatsanwaltschaft ermittelt wegen des Verdachts auf Betrug, Urkundenfälschung und Geldwäsche gegen den Unternehmer.

Da der Großhändler nicht angeben konnte, welche seiner Lieferungen Pferdefleisch enthalten könnten, wurde die gesamte Produktion vom Januar 2011 bis Februar 2013 für den Handel gesperrt.

Der Unternehmer will nun gerichtliche Schritte gegen die Kontrollbehörde unternehmen. Die Maßnahme sei unbegreiflich, sagte sein Anwalt dem niederländischen Radio. "Das Fleisch kann man normal essen, und es wurde unter Aufsicht der Behörde verkauft."

DOCUMENT 3

Vegetarismus: Gründe und Formen

18.01.2013, www.gesundheit.de

Vegetarier zu sein oder zu werden, bedeutet nicht nur eine besondere Ernährung, sondern in letzter Konsequenz auch eine bestimmte Lebensweise. Dabei bilden Vegetarier keine einheitliche Gruppe von Menschen, da Gründe, Formen und Ziele ihrer Ernährungsweise recht unterschiedlich sind:

- Zum einen spielen gesundheitliche Aspekte für Vegetarier eine große Rolle und werden auch als therapeutische Maßnahme bei Zivilisationskrankheiten z. B. Übergewicht eingesetzt. Früh genug angefangen, können sie diese teilweise sogar verhindern.
- Aus ernährungsphysiologischer Sicht wird durch eine weitgehend fleischfreie Ernährung auch die Fett- und Eiweißaufnahme verringert, was ebenfalls der Gesundheit zu gute kommt, da die meisten Menschen von diesen Nährstoffen zu viel aufnehmen und somit langfristige Gefahr laufen an Zivilisationserkrankungen wie z. B. Diabetes, Gicht, Fettstoffwechselstörungen etc. zu erkranken.
- Weitere Gründe für Vegetarismus sind z.B. der Wunsch die Schadstoffaufnahme durch gezielte Nahrungsmittelauswahl zu verringern oder auch ökologische Gründe, natürliche Ressourcen der Natur zu schonen.
- Beweggründe für Vegetarismus können auch religiöser sowie ethischer Natur (Tiere nicht für die menschliche Existenz töten) sein oder einfach nur die Unverträglichkeit Fleisch riechen zu können.

Nährstoffzusammensetzung

Eine Ernährung bei der man Fleisch weglässt, kann aber muss nicht automatisch gesund sein, wer als Vegetarier seine Nahrung falsch zusammenstellt riskiert Mangelerscheinungen und Probleme bei Resorption und Verdauung von Nährstoffen. Mit einer abwechslungsreichen vegetarischen Ernährung weisen viele Vegetarier jedoch einen besseren Gesundheitszustand auf als "Fleischesser". Die wichtigsten Grundbestandteile einer vegetarischen Ernährung sind:

- Wasser – Ausreichende Flüssigkeitszufuhr von mindestens 1,5 Wasser ist eine der Grundvoraussetzungen für geistige und körperliche Vitalität.
- Früchte und Gemüse - mindestens 500g täglich zu sich nehmen, da viele Vitamine, Mineralstoffe und Ballaststoffe enthalten sind.
- Getreideprodukte und Kartoffeln enthalten viele Kohlenhydrate. Sie sollten ebenfalls auf dem täglichen Speiseplan stehen, da sie der vegetarischen Ernährungsweise stark entgegen kommen und im Gegensatz zu Fett deutlich kalorienärmer sind.
- Milch und Milchprodukte enthalten viel Kalzium und Eiweiß, aber auch viel Fett und Cholesterin. Deshalb sollte fettarme Milch bzw. Milchprodukte bevorzugt werden.
- Eier und Hülsenfrüchte - Eier liefern hochwertiges Eiweiß, Vitamin B 12 und D. Hülsenfrüchte liefern Eiweiß und Ballaststoffe.
- Pflanzenöle und pflanzliche Fette - Diese Fette sind aus ernährungsphysiologischer Sicht wertvoller als tierische Fette, da sie wertvolle ungesättigte Fettsäuren enthalten, die sich positiv auf den Cholesterinspiegel auswirken. Fette liefern grundsätzlich viel Energie, haben aber auch viele Kalorien. Deshalb sollte sparsam mit ihnen umgegangen werden - im Durchschnitt nicht mehr als 60-80 g Fett pro Tag essen.
- Süßes und Zucker sind sehr beliebt. Jedoch wird ihre Energie schnell verbrannt und sollte deshalb nur in Maßen genossen werden.

Für eine abwechslungsreiche und ausgewogene Ernährung empfiehlt es sich die Ernährung nach den Grundsätzen der Ernährungspyramide aufzustellen!

Der Mythos vom Mangel

Oft wird behauptet vegetarische Ernährung sei einseitig und Vegetarismus mangelhaft. Dies ist so allerdings nicht richtig. Fleisch liefert zwar Energie, Eiweiß, Eisen und Zink, ist aber für eine ausgewogene Ernährung kein notwendiger Bestandteil. Vegetarier können sich dann optimal ernähren, wenn sie ihre Nahrung sorgfältig auswählen und mit Hilfe der Nahrungsmittelpyramide ihre Ernährung ausgewogen und abwechslungsreich gestalten.

DOCUMENT 4

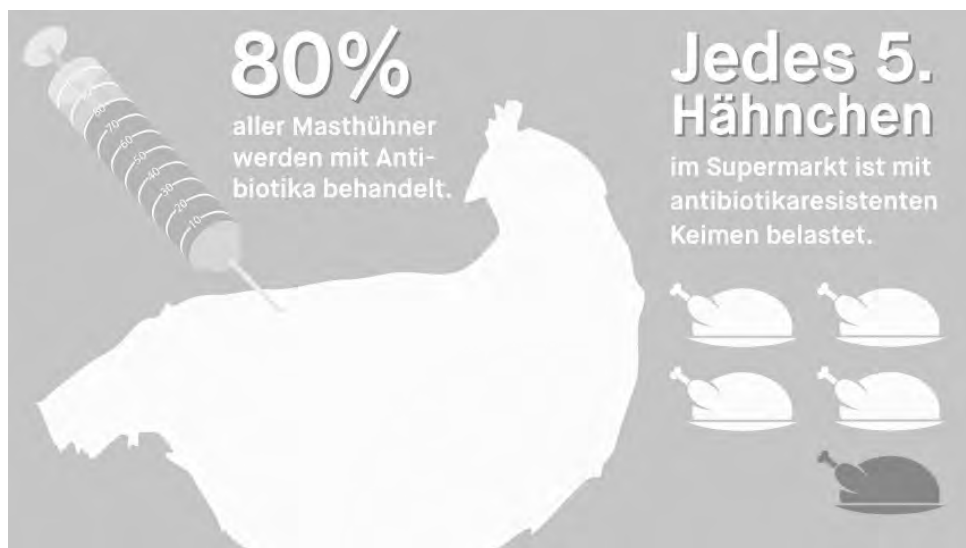


Vegetarische Ernährungspyramide – 17.11.2013

Wissenschaftler der amerikanischen Universitäten Cornell und Harvard haben eine Ernährungspyramide für Vegetarier entwickelt. Sie entspricht einer ovo-lacto-vegetabilen Ernährung.

<http://www.adventuretravel.ch>, copyright edlu 2002 - 2007

DOCUMENT 5



Brutstätte von Antibiotika-Resistenzen
Puls, ARD.de, 30.08.2013

ANGLAIS

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

Assessing Nelson Mandela's legacy: does race still matter in South Africa?

Votre synthèse comportera entre 450 et 500 mots et sera précédée d'un titre. Le nombre de mots rédigés devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

1. South Africa's hero is big business, *The Telegraph*
2. Anxious and conflicted: Afrikaners await a post-Mandela world, *The Observer*
3. Born free but unequal, *BBC News*
4. Photograph of a wall mural, *The Guardian*
5. Income by racial group, 1917-2008, *BBC News*

DOCUMENT 1

South Africa's hero is big business

Neil Tweedie, *The Telegraph*, 07 Dec 2013

The T-shirts are flying off the shelves in up-market Sandton, and the mugs and bracelets and ostrich eggs bearing His likeness. There is no need to say who He is, of course.

In death, Nelson Mandela has become something that in life he would abhor, a kind of deity, whose motives and achievements are now beyond question.

They worship him in this rich, air-conditioned offshoot of Johannesburg, built to provide a haven from endemic crime. And in Kliptown, a shanty district of Soweto that can plausibly claim to be the worst human settlement on earth.

They worship him around the world, too. No American president bothered to turn up to the funeral of Margaret Thatcher earlier this year but Mandela, once spurned by the Iron Lady as a communist subversive, gets three (...). George W Bush, Bill Clinton and Barack Obama will be there, (...) basking in the reflected glow of 'Tata', the nation's 'grandfather'. Mandela was – is – a star, one of effortless pulling power.

"It's a way of honouring him," says Salo Mathen, as he scoops up two Mandela shirts from the counter. You can buy shirts decorated with Mandela's handprint or one sporting his prisoner number during years of internal exile on Robben Island, 46664. A nearby gallery is doing a fine trade in Mandelarana. (...)

Over in Soweto, that vast, sprawling city created to place blacks at a safe distance from the whites who exploited them, candles burn in an impromptu shrine. (...) Thabang Mosar plays his nation's anthem on a battered recorder and reflects on the achievement of his dead leader. "If it wasn't for Mandela, I wouldn't be here," he says. (...)

The dissenting voices will find it hard to be heard this week. People like Vusimuzi Ngcobo, a tourist guide in Soweto, are not prepared to compromise on their view of Mandela. "He was a man of vision, one of the greatest men of his century," he says.

Official events begin on Tuesday with a mass memorial service planned at the FNB Stadium on the edge of Soweto. A huge crowd is expected, well in excess of the stadium capacity of 95,000. But the people have beaten the government to it. At Mandela's home (...), hundreds of people join together in singing liberation anthems and songs of praise to their departed hero. (...)

Nelson Mandela was raised a Methodist and presumably not given to supporting canonisation. With death, though, his ascent to sainthood is assured. One suspects that a man like him, aware of his own faults, would have preferred people to be a little less rapturous and a little more critical. But South Africa needs its hero, and the world's leaders need their photo-opportunity. Nelson Mandela is big business.

DOCUMENT 2

Anxious and conflicted: Afrikaners await a post-Mandela world

David Smith, *The Observer*, 07 December 2013

(...) To criticise Mandela in these days is a subversive act (...). The country's first black president, already immortalised with statues, on bridges and on banknotes, is the subject of rolling eulogies on television and radio channels and he will be prayed for at church services up and down the country on Sunday.

But scratch the surface and among white South Africans – about 9% of the population – there is a mosaic of views. (...) The great majority of Afrikaners (white peoples of predominantly Dutch, German and French Huguenot ancestry) interviewed by the *Observer* (...), expressed sorrow at his loss and admiration for his ability to bridge the nation's racial divide.

Alan de Klerk, 47, wearing a green Springbok rugby jersey, was shopping at the Lakeside mall (...); "He brought unity, something we never had here. There was a lot of hatred, but the attitude when he came out of jail was reconciliation. He could have started a civil war like the rest of Africa. Black and white would have stood up to each other. I don't think any other leader could have pulled off what he pulled off. There will never be a war of black and white again."

But several also spoke of a deep-rooted fear that Mandela's death could dismantle the social pact of 1994 and lead to persecution, or worse, of the white minority. And a small fraction echoed the views of the marginal rightwingers who wish to revive racial apartheid.

"I didn't agree with any of his opinions or statements on things," said Dirk Smit (...). "In general, I would say the country is not better than it was in 1994. It's much worse. Crime is just ridiculous, healthcare is terrible (...) and the roads are bad. The poor are still poor and life for the middle class has gone backwards."

And the rainbow nation? "There's still a division between the races in this country. You go to any function and see the people are split. I have some black friends, but 99% of my friends are white because we share the same culture."

There has long been an urban myth, fanned by the internet in recent years, that Mandela's death would be the trigger for a so-called "night of the long knives" in which whites would be wiped out. Some, it is said, have undergone military training to defend themselves and have even stockpiled cans of food in bunkers. (...) The prospect of a post-Mandela white purge is ludicrous in mainstream opinion. Yet it retains a foothold in the minds of a significant minority. (...)

Like any country, South Africa has a small number of extremists. (...) Visagie, 59, a farm owner and leader of (...) a group which is seeking independent republics for each "nation" of people in South Africa, warned: "We foresee there will now be an accumulation of violence against white people. (...) Our advice to people is don't get involved in conflict; take your firearms and shoot your way to safety as a last resort."

Few South Africans of any race believe this will happen. Mandela's death has visibly unified people far more than it has divided them. (...)

DOCUMENT 3

Born free but unequal

BBC News, 29 August 2012, By Justice Malala, South African political analyst

In mid-August the national airline, South African Airways (SAA), put up online advertisements for the training of cadet pilots. The trade union Solidarity put in two applications with exactly the same qualifications and backgrounds except for one crucial fact: One was white and the other black.

The white applicant immediately received a rejection letter while the black applicant progressed up the vetting system.

A massive storm broke out over the issue, with South Africa's largest opposition party, the Democratic Alliance, saying the practice takes "our reconciliation project backwards". Spokeswoman Natasha Michael was quoted as saying racial discrimination had been "the animating idea of apartheid" and had no place in a democratic South Africa.

This is a familiar narrative in a South Africa that is trying to redress the inequities of apartheid's past and build an egalitarian country.

Yet the SAA story becomes somewhat more complex when one considers the facts at the national airline. "Currently, 85% of SAA pilots are white (...)" the airline said in a statement. "This means that only 15% of SAA pilots are black, i.e. Africans, Coloureds [mixed race people] and Indians. This emphasises the need for SAA to align this intervention to its transformation strategy." According to the 2011 census, whites make up 9.2% of South Africa's population.

Something is clearly wrong at SAA, and something clearly needs to be done. Does it include a blanket ban of white candidates, though? What should managers at SAA do to correct the clearly skewed employment patterns among its pilots?

Eighteen years after democracy, South Africa is still struggling with issues of race, representation, redress and equity.

A raft of laws ranging from affirmative action to Black Economic Empowerment (BEE) have been adopted, but the debate is still as raw today as it was back in the early days of a new South Africa in the late 1990s.

Last week the secretary general of the governing African National Congress (ANC), Gwede Mantashe, received both plaudits and brickbats when he said black-owned companies, which receive preferential treatment in the dishing out of government contracts in line with BEE legislation, used the state as their cash cow by supplying sub-standard goods at abnormally large fees. Mr Mantashe said most black-owned firms built public schools or supplied services at three times the normal price.

He and many others are of the view that for this and other reasons, BEE has not worked and has benefited only a small coterie of politically connected individuals.

(...) In its latest report on South Africa, the German think tank Bertelsmann Stiftung says: "Since democratisation in 1994, income inequalities within the different race groups, especially within the black population group have increased strongly. "According to the latest figures from the World Bank, 42.9% of South Africans can be considered to be poor, with less than \$2 [£1.25] a day to live on. The overwhelming majority of these are black South Africans." (...)

DOCUMENT 4

Photograph of a wall mural

The Guardian, 07 December 2013

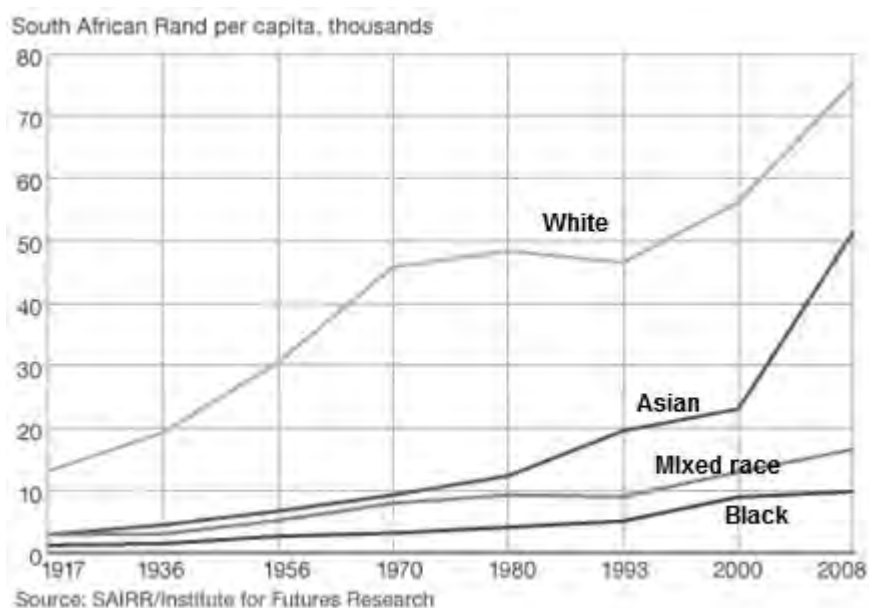


India Harris, 8 years old, and her sister Kitty, 5, stand in front of a Nelson Mandela wall mural shortly after laying bouquets of flowers for the late former South African president in Cape Town.

DOCUMENT 5

Income by racial group, 1917-2008

BBC News, 29 August 2012



Rand= the standard unit of money used in South Africa

ARABE

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

ما وضعية الشباب بالنسبة للمخدرات في الوسط المدرسي؟

Votre synthèse comportera entre 450 et 500 mots et sera précédée d'un titre. Le nombre de mots rédigés devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

- 1 الأقراص المهلوسة تقتحم المغرب : جريدة الحياة 7 يناير 2013
- 2 المخدرات في الوسط المدرسي ظاهرة تتفاقم بعد الثورة التونسية : جريدة الحياة 28 يناير 2013
- 3 المخدرات تزوجا واتجارا : إبهام قانوني برسم المشتري : جريدة الأخبار 4 فبراير 2013
- 4 ممنوع التدخين : le Monde 15-10-2012
- 5 مكان الحصول على المخدرات، بتصرف من: " استعمال المخدرات في الوسط المدرسي بالمغرب " ، مجلس أوروبا 2011

الأقراص المهلوسة تقتحم المغرب

لم تعد الأقراص المهلوسة تميز بين كبير وصغير . بلاؤها عم كل الشرائح العمرية والاجتماعية ، حتى وإن غابت الأرقام الدقيقة أو الإحصاءات الرسمية لعدد المدمنين عليها وعلى المخدرات ، وما يسمى محليا بـ "القرقوبي" بشكل خاص . لكن الأكيد ، وفيما تتداوله دوائر المعنيين والمنابر الإعلامية المغربية يوميا ، أن هناك تزايدا في عدد الجرائم المرتكبة من قبل مدمني الأقراص المهلوسة ، فيما بدأت شبكات الاتجار تسعى إلى توسيع قاعدة المستهلكين والزبائن المحتملين لتطاول التلاميذ . وطرحت في السوق السوداء أخيرا كميات كبيرة من السموم بمختلف أصنافها وتحت مسميات عديدة وغريبة ، مثل "شكيليطة" ، " المشطة" ، " الفانيدة " ، " القاتلة " ، " بولة حمراء" . وهي أصناف لم يفلت منها أطفال لم يتجاوزوا الثالثة عشرة ، ومراهقات أهديت لهم حلويات معجونة بمواد مخدرة . خطورة هذا الوضع دفعت وزارة التعليم إلى تعميم مذكرة على المدارس والجامعات من أجل الانخراط في حملات توعية ضد هذه الآفة ، والتنسيق مع الجهات الأمنية لرصد الموزعين أمام أبواب المدارس ، كما برزت في الوقت نفسه جمعيات مدنية لمكافحة "القرقوبي" .

ويقول سعيد شاحو رئيس " جمعية الكفاح لمحاربة القرقوبي" ، أن جمعيته تأسست " بدافع الخوف الكبير الذي بدأ ينتاب العديد من الأسر المغربية على أبنائها من السقوط في هذه الآفة ، وهو ما حدا بمجموعة من الناشطين الاجتماعيين إلى تأسيس هذا الإطار الجمعوي، الذي سعى إلى التركيز على المؤسسات التعليمية لكونها أصبحت مستهدفة بشكل أساسي من قبل مروجي المخدرات " . وتعد المدارس هدفا سهلا بالنسبة للمروجين لسهولة اقتحامها ، لأن غالبية المتدربين تنتمي لسن المراهقة وتشكل جمهورا واسعا من المستهلكين المحتملين ، فيما يستغل جمهور آخر في عمليات التوزيع ، وبالمجان في البداية ، إلى أن يتمكن منه المخدر فيصبح مجبرا على الاقتناء .

ويتحدث سعيد عن الجهود الكبيرة التي تبذلها جمعيته من حملات توعية داخل المدارس والثانويات ، وتقديم دروس للتلاميذ تعرف بهذه الآفة وبمخاطرها وتأثيرها على الجسم البشري وبخاصة الدماغ ، وشملت الحملات مجموعة واسعة من المؤسسات التعليمية . ويضيف أن جمعيته ومنذ تاسيسها استقبلت في أقل من سنة 300 حالة بين 17 و36 سنة . ويوضح شاحو أن التلميذ المستهلك لهذا النوع من المخدرات ، قد يتحول فيما بعد إلى مروج ، ثم إلى مهرب ، دون أن تنتفي عنه صفة الإجرام التي قد تتجاوز الاتجار إلى الاعتداء على الغير ، من السرقة والاعتصاب والقتل ، كاشفا أن 60 في المئة من الجرائم المسجلة على الصعيد الوطني في الآونة الأخيرة ، تعود أسبابها إلى الإدمان على الأقراص المهلوسة . ولا يزال عدد الجمعيات العاملة في هذا الحقل محدودا إذا لم تصاحبه حملات إعلامية وإجراءات عملية على المستوى الأمني ، كخلق خلايا دائمة لفرق مكافحة المخدرات بالفضاءات المدرسية وبالتنسيق مع المؤسسات التعليمية وجمعيات أولياء التلاميذ والجمعيات العاملة في الساحة في إطار مراقبة تشاركية .

وإلى جانب الجمعية المذكورة، انخرطت جمعيات أخرى، بمشاركة خبراء نفسيين وأطباء ومثقفين وضحايا في حملات توعية لمحاربة المخدرات بكل أشكالها .

المخدرات في الوسط المدرسي ظاهرة تتفاقم بعد الثورة التونسية

" لا أفهم لماذا لا يشرعون لنا استهلاك المخدرات كما في بعض الدول الأوروبية" ؟ يتساءل أحد تلاميذ المعهد الثانوي في حي الرياض في المرسى . منذ 14 يناير (كانون الثاني) تفاقمت ظاهرة استهلاك المخدرات في تونس في الوسط المدرسي إلى حد جعل وزارة التربية تطلق صيحة فزع وتنظم أسبوعا للتوعية إلى هذا الخطر. وعلى رغم غياب إحصائيات حديثة حول تطور هذه الظاهرة فإن الجميع يتفق على أن معدلات استهلاك المخدرات ارتفعت في شكل غير مسبوق في تونس ما بعد الثورة وذلك في غياب المراقبة وانشغال الإطار التربوي وأولياء الأمور بما يحدث في البلاد من تطورات سياسية ومشاكل أمنية . وأصبحت المخدرات من حشيش وأقراص تباع علنا أمام المدارس الإعدادية والمعاهد الثانوية من دون أن يتدخل أحد لمنع ذلك. بل وصل الحد إلى اكتشاف تلاميذ يذهبون إلى قاعات الدرس وهم تحت تأثير المخدرات والكحول. وينتشر المروجون أمام المعاهد بحرية تامة حاملين معهم أنواعا كثيرة ليستجيبوا لطلب زبائنهم الصغار ، كل وفق قدرته الشرائية . وكى لا يكتشف أمرهم يكونون عادة من التلاميذ القدامى في المعهد أو شبانا من الأحياء المجاورة، كما قد يتحول المدمنون أنفسهم إلى مروجين ليتمكنوا من شراء حاجياتهم من المخدر.

لم يكن سهلا جعل التلاميذ يتحدثون عن هذه الظاهرة إلى الصحافة على رغم تفشيها وتحولها شبه علنية، وذلك طبعا بداعي الخوف. كل من سألناه في مجموعة المعاهد التي زرناها كان ينكر في البداية تعاطيه المخدرات أو معرفته بمن يستهلكها ، لكن كان واضحا وجود أشخاص غرباء يأتون إلى أمام المؤسسات الدراسية ويحاولون إنشاء علاقات مع الطلاب . وشينا فشيئا بدأ بعضهم يتكلم ويشرح عن بعض أنواع المخدرات الأكثر شيوعا كالحشيش. هذا النوع يتضمن هو نفسه أصنافا عدة تعرف بألوانها: الأصفر والأحمر والأسود والبني والأخضر. "الأصفر هو الأفضل" يفسر وسيم التلميذ في معهد "ابن الهيثم" الخاص ، لافتا إلى أن معظم هذه الأنواع تأتي تحديدا من المغرب والجزائر وتباع بكميات مختلفة . وإضافة إلى الحشيش هناك الأقراص المخدرة وهي أساسا أدوية لمعالجة من يعانون من أمراض نفسية ويحتاجون إلى مسكنات. وتستهلك عبر إذابتها في الماء أو خلطها مع أي سائل آخر . ثم هناك أيضا من يستنشق الغراء أو مادة تلميع الأحذية. وتختلف الأسعار وفق نوع المادة والكمية المستهلكة، فهي تتراوح ما بين دينارين ونصف و10 دنانير أي بين دولار ونصف و6 دولارات وهي أسعار زهيدة نسبيا ما يفسر كثرة الإقبال عليها.

لا يخفي التلاميذ أن الحصول على هذه المواد أصبح أمرا في متناول الجميع وأن استهلاكها يكون في شكل يومي لما توفره لهم من إحساس بالراحة. "ينتابني شعور جميل عندما أدخن سيجارة . تهدأ أعصابي وتسترخي ويصبح العالم بديعا . لا يمكنني في أي شكل من الأشكال أن أتخلى عن سيجارة الحشيش اليومية" يقول عصام ، التلميذ في معهد "ابن الهيثم". ولكن الخطر يتفاقم عندما يتعدى التلميذ مرحلة الاستهلاك ليصل إلى مرحلة الترويج .

جريدة الحياة 28 يناير 2013

المخدرات ترويجا واتجارا : إبهام قانوني برسم المشتري

لا يميز معظم القضاة بين جرم الاتجار بالمخدرات وترويجها، المفهوم الملتبس لدى كثيرين يدفع بقضاة إلى الخلط بين المفهومين. ينجم عن ذلك سوء في تطبيق قانون العقوبات ، فيصبح التاجر مروجا والمروج تاجرا ، ويقع الظلم . هذه المشكلة خرجت إلى العلن أخيرا مع بدء تطبيق قانون خفض العقوبات، الأمر الذي يستوجب توصيفا أوضح أو تعديلا قانونيا

أوقف عناصر من مكتب مكافحة المخدرات المركزي ثلاثة شبان يتعاطون المخدرات. أثناء التحقيق، أقر هؤلاء باسم الشخص الذي يزودهم ب"البضاعة". وفي عملية أمنية ، تمكن المحققون من استدراج المطلوب بواسطة أحد المتعاطين ، فتم توقيفه وضبطت معه ثلاثة غرامات من الهوريين المخدرة موضبة ضمن ثلاثة أكياس معدة للتوزيع . استجوب المحققون الموقوف، فاعترف بأنه يحصل على المخدرات من تاجر معروف كان ولا يزال مجهول محل الإقامة بالنسبة إلى المحققين.

هذا السيناريو من نسج الخيال، لكنه يتكرر كل يوم وفق الصيغة نفسها. بعد ذلك ، يحال الموقوفون لدى قاضي التحقيق حيث يستجوبون مجددا ويصار إلى تحديد الوصف الجرمي لكل منهم ، فيكون هناك متعاط لأول مرة يخلى سبيله ، ومكرر للتعاطي يوقف شهرا أو أكثر ، ومروج يحكم بالسجن خمس سنوات ، وتاجر موزع يحكم بالسجن المؤبد غيابيا ، ليخفف الحكم حضوريا ، بعد توقيفه ، إلى خمس سنوات أيضا . هنا تكمن المشكلة: إذ كيف يمكن أن يكون عنصر المال هو الفارق بين ترويج المخدرات والاتجار بها. بمعنى آخر، يروي أحد القضاة أن من يقدم المخدرات لصديقه أو لصديقه على سبيل " الضيافة" يعد مروجا، أما إذا قبض المال فيكون تاجرا. في حين ، بحسب القاضي ، " تفترض العدالة أن يحكم المروج من دون بدل ، بعقوبة الجنحة لا الجنائية " . ويستغرب القاضي نفسه "الرقم الخمسة العجيب "، في إشارة منه إلى السنوات الخمس التي يعاقب بها المروج والتاجر على السواء. ويسأل : كيف يحكم من أوصل 3 غرامات وقبض ثمنها بالمدة نفسها التي يحكم بها تاجر ذائع الصيت باع عشرات الكيلوغرامات من المخدرات ؟

يلقي كثيرون من أهل القانون باللوم في ذلك على "قانون المخدرات الملتبس الذي يستوجب التفصيل والإيضاح". ويطالب هؤلاء بالتمييز بين مروج المخدرات الصغير والتاجر الكبير . ف"المروج الذي يسهل التعاطي ليس تاجرا أبدا " . ويذهب المطالبون بالفصل بين جرمي الترويج والاتجار إلى حد المناداة بفصل من نوع آخر ، يكاد يكون أشد أهمية ، هو لتمييز بين المتعاطي والمروج ، إذ أن هناك أحكاما صدرت اعتبر فيها المتعاطي، الذي قدم على سبيل الضيافة " التي لا تعد تسهيلا ، مروجا للمخدرات ، فأنزلت بحقه عقوبة السجن لمدة خمس سنوات ، علما بان كلمة ترويج لم ترد في قانون المخدرات أصلا . كما أن المواد التي تتناول الاتجار بالمخدرات لم تلاحظ صيغة "ترويج"، إلا من باب "تسهيل" الحصول على المخدرات .

وفيما يرى قضاة أن الضيافة تشكل تسهيلا لتعاطي المخدرات، وبالتالي فهي إحدى صور الترويج المنصوص عليها في المادة 123 من قانون العقوبات.

جريدة الأخبار 4 فبراير 2013

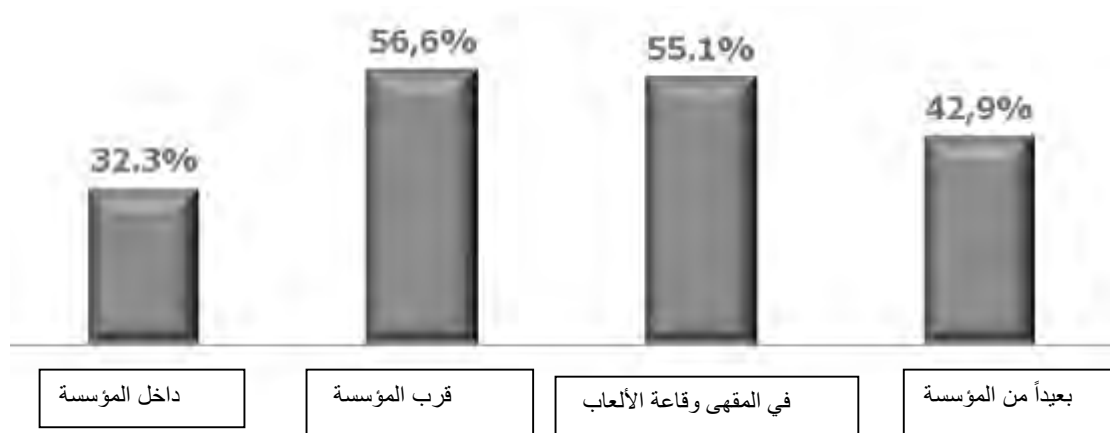
DOCUMENT 4



ممنوع التدخين
le Monde 15-10-2012

DOCUMENT 5

مكان الحصول على المخدرات



أماكن الحصول على المخدرات (تحريراً منجزاً في 2010 على عينة من 4500 مراهق تتراوح أعمارهم من 15 إلى 17 سنة ، عبر كل المغرب ، أجوبة عديدة ممكنة)

مقتبس من " استعمال المخدرات في الوسط المدرسي بالمغرب " ، مجلس أوروبا 2011

ESPAGNOL

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

Analice las perspectivas del porvenir de los jóvenes españoles.

Votre synthèse comportera entre 450 et 500 mots et sera précédée d'un titre. Le nombre de mots rédigés devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

1. Sin billete de vuelta d'après Juan Manuel Játiva, *elpais.com*
2. Plan B, buscar trabajo fuera d'après Susana Alcelay, *ABC.com*
3. Italia pide perdón a los jóvenes emigrantes mientras Pons dice que irse a Alemania es estar "en casa", *publico.es*
4. La juventud sin futuro se rebela, *periodismohumano.com*
5. Fuga de cerebros, Ilustración de Josep Berenguel, *eldiario.es*

DOCUMENT 1

Sin billete de vuelta

D'après Juan Manuel Játiva, El país.com, 10/10/2013

[Es probable que] unos 70.000 valencianos hayan emigrado al exterior desde que comenzó la crisis, según las estimaciones del (...) estudio de la Fundación Alternativas (...). La mayor parte pertenecen al grupo de edad de entre 25 y 34 años (...). Nacidos ya en democracia, muchos de ellos han sido Erasmus y constituyen la generación mejor formada de la historia.

“Estar en el exilio no es estar de viaje, es algo más duro”, observa Domingo Salazar (...), doblemente licenciado en Historia y en Medicina. Con dos másteres y un diploma de estudios avanzados por la Universitat de València,(...) y cinco idiomas, trabaja como investigador en Alemania y se considera “especialmente afortunado” entre sus compañeros de historia y arqueología (...). Desde 2012, trabaja como investigador postdoctoral en el Max-Planck Institute for Evolutionary Anthropology, en Leipzig. Este prestigioso instituto le pagó previamente el final de su tesis doctoral sobre cuestiones prehistóricas en la Iberia Oriental, porque su país no podía costeársela.

Las expectativas científicas de este médico, historiador y arqueólogo están cubiertas, pero no las de regresar a España, donde conoce a “gente que con premio extraordinario y una tesis doctoral ha tenido que recurrir a dar clases particulares para conseguir una cantidad mísera de dinero con la que sobrevivir; gente de casi 35 años, con carrera y máster que sigue en casa de sus padres y no puede llevar una vida independiente (...).” “Aquí [en Alemania] se nota que hay mucho dinero para investigación, se palpa la vitalidad, el dinamismo, la renovación constante (...)”, destaca Domingo Salazar.

Cuando se pregunta qué se debería hacer o se podría haber hecho en España, en conjunto, y en la Comunidad Valenciana en particular para que, en lugar de emigrar, la gente cualificada e incluso altamente formada pudiera contribuir al desarrollo de su país, todos coinciden en algo (...). Se debió apostar por la investigación y la transferencia de conocimiento desde la universidad a la industria “para generar productos y servicios con valor añadido y competir con el resto del mundo. Aquí se detecta una atmósfera de pesimismo que no invita a otra cosa que a marcharse. “Se nota mucho aquí (...) cómo ha subido la pobreza y la crisis es el único tema de conversación”.

Se habla mucho (...) de la inversión en formación que los ciudadanos españoles han sufragado y que se está aprovechando fuera. Pero la emigración supone también conocimientos adquiridos en el exterior. Una de las motivaciones de la nueva experiencia formativa de Estefanía Domínguez en Suecia es pensar en cómo podrá aplicar el nuevo conocimiento en España (...). A esta ingeniera le gustaría confiar “en un futuro lejano e ideal donde se generaran puestos de trabajo y los españoles expatriados pudieran volver con todo el conocimiento adquirido”. En ese caso, la emigración de estos años podría llegar a “ser incluso beneficiosa”.

DOCUMENT 2

Plan B, Buscar empleo fuera.

D'après Susana Alcelay, ABC.com, 17/06/2013

Destino, Europa. Por su cercanía, por la libre circulación de trabajadores, por la facilidad para homologar diplomas y porque hay trabajo, aunque depende de para quién. Los jóvenes, y ya no tan jóvenes, siguen a la fuga de España, amenazados por una tasa de paro del 27% y un paro juvenil del 57%. Empujados por la imposibilidad de encontrar un empleo más de 400.000 españoles han puesto tierra de por medio desde que comenzó la crisis, según el Censo Electoral de Españoles Residentes en el Extranjero (CERA).

España vuelve sobre sus pasos hacia un tiempo en el que emigrantes con maletas de cartón partían a Europa y América en busca de trabajo en los 60. Tras la entrada de España en la UE y la bonanza económica que la precedió, (...) España se convirtió en un país que ya no producía emigrantes, los acogía... hasta que llegó 2008 y el paro comenzó a escalar hasta seis millones.

Pero la España que emigra hoy, no es la misma (...). Licenciados de todas clases y edades, ingenieros, arquitectos, aparejadores, informáticos, investigadores, médicos, enfermeras, fisioterapeutas, biólogos... se exilian desde hace años y varios miles más se disponen a hacerlo.(...)

¿Qué perfil tiene el trabajador que busca empleo fuera de España? Joven entre 25 y 35 años, altamente cualificado, sin cargas familiares y recién licenciado, aunque los perfiles de baja cualificación ganan terreno. Pero los expertos avisan de que la tendencia está cambiando y cada vez hay más parados mayores de 45 años con familia, que buscan empleo fuera.

¿Europa o Iberoamérica?(...) Europa es en estos momentos el principal destino elegido (...). Pero también demandan abundante mano de obra los países del Este, que están desarrollando sus infraestructuras (...). Paralelamente sigue creciendo la emigración hacia Iberoamérica como Argentina, Chile, México y especialmente Brasil, que (...) necesita trabajadores altamente cualificados.

Entre los años 60 y 70 emigraron a Europa más de dos millones de españoles, la mayoría (...) sin cualificación; ahora se va el talento, gente formada con dinero público que está siendo cedida gratuitamente a países competidores, que no han invertido ni un solo euro en su formación, pero se benefician de sus aptitudes profesionales. (...)

El proceso de emigración que está viviendo España es un elemento de incertidumbre para el Estado de Bienestar porque elimina cotizantes del sistema. Otro problema asociado a la emigración de gente joven es que se trata del colectivo que más consume. (...)

El número de demandantes de empleo para trabajar fuera se ha duplicado desde que comenzó la crisis, según Adecco. Solo en el último año casi 83.000 trabajadores han abandonado España para buscar un empleo, casi un 6% más que un año antes.

DOCUMENT 3

Italia pide perdón a los jóvenes emigrantes mientras Pons dice que irse a Alemania es estar "en casa"

Publico.es, 02/06/2013

Dos de los países con mayor tasa de paro de juvenil de Europa afrontan el problema de la fuga de cerebros de formas muy distintas.(...)

El primer ministro italiano, [Enrico Letta], ha publicado una carta en el diario turinés *La Stampa* en respuesta a la misiva de un lector que denunciaba cómo sus amigos se ven obligados a marcharse de un "país moribundo, sin esperanza y sin futuro". "A ellos les debo una disculpa", escribió el jefe del Ejecutivo, (...) que considera "imperdonable" el "error" de haber dejado de lado a los jóvenes.

Mientras, en España, (...) la ministra de Empleo, Fátima Báñez, calificó la fuga de jóvenes como "movilidad exterior" y Esperanza Aguirre, presidenta del PP madrileño, se atrevía incluso a hablar de "motivo de orgullo". Esta última incluso llegó a animar a los ciudadanos madrileños a buscar trabajo en Alemania. Para el ministro de Educación, José Ignacio Wert, formarse en el extranjero es "una de las mejores cosas" que pueden hacer los jóvenes investigadores y para Pons¹, la UE "no es el extranjero".

Así lo ha defendido este domingo el vicesecretario general de Estudios y Programas del PP, en la clausura del debate *Los nuevos emigrantes* celebrado en Bruselas, donde insistió en que "trabajar en la UE es estar en casa". Con dicha sentencia, Pons defendió su "patriotismo europeo", a pesar de admitir que 300.000 personas han emigrado desde que comenzó la crisis. 60.000 de ellos, sólo el año pasado, y, en su gran mayoría, jóvenes, según los propios datos del PP.

(...) Así, mientras el problema del desempleo en Italia, en particular el juvenil, que el pasado abril registró una tasa del 40,5%, es una de las cuestiones que Letta se ha marcado como más urgentes dentro de su programa de Gobierno, en España, donde dicha cifra superó el 57% , "la salida de jóvenes a trabajar al exterior tiene dos lecturas: una es dolorosa porque se marchan porque no tienen empleo, pero otra es positiva y esa es cuando van a la Unión Europea (UE)", justificó Pons.(...)

Ambos países, España e Italia, intentarán buscar solución a esta problemática (...) en la próxima cumbre europea de junio. "Si en España conseguimos que vuelva a haber empleo para los jóvenes (...), volverá a haber consumo y con el consumo España estará en condiciones de ser una de las locomotoras que saque Europa de la recesión", indicó Pons en el acto, en el que un pequeño grupo de jóvenes se indignó al no poder contar la otra cara de la emigración y abandonó la sala.

Una vez más, mientras España espera "conseguir que vuelva a haber empleo", en Italia, Letta anunció, al término de su reunión con el presidente del Consejo Europeo, Herman van Rompuy, que aprobará un plan nacional contra el desempleo juvenil. (...)

¹ El vicesecretario general de Estudios y Programas del PP

DOCUMENT 4

Periodismohumano.com, 08/04/2013



La juventud sin futuro se rebela.

DOCUMENT 5

Eldiario.es, 22/05/2013



Fuga de cerebros. Ilustración de Josep Berenguel

ITALIEN

En vous appuyant *uniquement* sur les documents du dossier thématique qui vous est proposé, vous rédigerez une synthèse répondant à la question suivante :

In che misura la scuola in generale e le università italiane evolvono e promuovono un avvenire professionale?

Votre synthèse comportera entre 450 et 500 mots et sera précédée d'un titre. Le nombre de mots rédigés devra être indiqué à la fin de votre copie.

Liste des documents :

1. La scuola scommette sull'online, *Il Sole 24 Ore*
2. Cresce la disoccupazione di laureati e specializzati. È un allarme tutto italiano, *La Repubblica*
3. Erasmus piace anche alle aziende, *La Repubblica*
4. Il futuro del lavoro si chiama formazione, *La Repubblica*
5. Chi lavora a un anno dalla laurea, *La Repubblica*

DOCUMENT 1

La scuola scommette sull'online

di Claudio Tucci, *Il Sole 24 Ore*, 21 gennaio 2013

La scuola svolta verso il digitale. Oggi si aprono ufficialmente le iscrizioni all'anno scolastico 2013/14 che alle prime classi di primaria, medie e superiori dovranno avvenire esclusivamente online. Dopo la sperimentazione dello scorso anno (dove era in piedi anche il tradizionale canale cartaceo - ma hanno utilizzato la procedura telematica meno di 6mila famiglie) è scattata “l'ora X” per un milione e 700mila genitori.

Ma le novità per gli oltre 7,5 milioni di studenti (e per le loro famiglie) non finiscono qui.

Per effetto delle nuove norme introdotte ad agosto scorso, da giugno 2013 farà il debutto la pagella online. E sempre dal prossimo anno scolastico viaggeranno su internet anche le comunicazioni scuola-famiglia e i docenti dovranno adottare registri online.

Le nuove regole “consacrano” alcune sperimentazioni avviate in questi anni e dal 18 febbraio 2010 è stato reso disponibile il portale “Scuola Mia” per spingere sempre più verso la digitalizzazione dei rapporti scuola-famiglia.

Ora si accelera. Con due novità assolute. La prima, scatta oggi. Non ci saranno orari prestabiliti per procedere all'iscrizione online. Il sistema infatti sarà disponibile 24 ore su 24, compresi il sabato e la domenica, fino all'ultimo giorno utile, fissato al 28 febbraio. «L'obiettivo è avvicinare sempre più i servizi ai cittadini - ha sottolineato Giovanni Biondi, capo dipartimento del Miur - e non ci sono diritti di priorità [...]». Si continuerà a utilizzare i modelli cartacei per le iscrizioni alla scuola dell'infanzia, per i corsi per gli adulti, e per le scuole paritarie (ma solo quelle che hanno deciso di non partecipare al nuovo sistema).

La procedura di iscrizione online elaborata dal ministero è molto snella. Per prima cosa, i genitori dovranno registrarsi sul sito del Miur (www.iscrizioni.istruzione.it) per ricevere sulla propria casella di posta elettronica il codice personale di accesso al servizio IscrizioniOnLine. Poi bisognerà individuare la scuola. Ogni istituto viene identificato da un codice (chiamato “codice scuola”); e se non si conosce si può ricercare attraverso il portale “Scuola in Chiaro” sempre sul sito internet del Miur, che permette di individuare tutte le scuole più vicine a casa.

Ultimo step è la domanda di iscrizione vera e propria, dove bisognerà indicare i dati anagrafici dello studente, della scuola scelta e le preferenze sull'orario scolastico (nel caso del primo ciclo) o l'indirizzo di studio (nel caso delle scuole superiori). Fino al momento dell'inoltro, la domanda può essere sempre modificata.

L'altra novità assoluta è la validità legale della pagella elettronica, che dovrà essere resa disponibile alle famiglie via web (o tramite posta elettronica). Gli interessati possono comunque ottenere gratuitamente copia cartacea della pagella.

DOCUMENT 2

Cresce la disoccupazione di laureati e specializzati. È un allarme tutto italiano

Vito de Ceglia, *La Repubblica*, 2 luglio 2012

ALMALAUREA METTE IN GUARDIA: « SIAMO IN CONTROTENDENZA RISPETTO AGLI ALTRI PAESI DELL'UNIONE EUROPEA CHE INVESTONO NELLE PROFESSIONI QUALIFICATE PER USCIRE DALLA CRISI »

Milano. La crisi colpisce tutti, incluso chi studia. Oltre al tasso di disoccupazione giovanile superiore al 31% secondo i dati Istat di gennaio, l'Italia ha fatto segnare infatti una riduzione della quota di occupati tra i laureati, anche tra quelli con un'alta specializzazione, in controtendenza rispetto ai più importanti paesi Ue.

Un'asimmetria di comportamento che si è accentuata in questo periodo di recessione: mentre al contrarsi dell'occupazione negli altri paesi è cresciuta la quota di occupati ad alta qualificazione, in Italia è avvenuto il contrario. Non solo, probabilmente almeno una parte dei laureati che in questi anni sono emigrati all'estero fanno parte del contingente di capitale umano che è andato a rinforzare l'ossatura dei sistemi produttivi dei nostri concorrenti.

È questa la fotografia a tinte fosche che emerge dal XIV Rapporto di Almalaurea sulla condizione occupazionale dei "neodottori", circa 400mila ragazzi coinvolti. Secondo il consorzio interuniversitario, la disoccupazione dei laureati triennali è passata dal 16% del 2009 al 19% del 2010. Dato che lievita anche per i laureati specialistici, passato dal 18 al 20%. Non vengono risparmiati neanche gli specialistici "a ciclo unico" come i laureati in medicina, architettura, veterinaria, giurisprudenza: anche per loro la disoccupazione è passata dal 16,5 al 19%. «Si tratta di un fenomeno abbastanza preoccupante — spiega Andrea Cammelli, direttore di Almalaurea — Per capirlo, è sufficiente confrontare gli investimenti fatti dal nostro Paese in questo settore. Francia, Germania, tutti i paesi europei hanno investito di più nelle professioni qualificate per uscire dalla crisi, l'Italia è l'unica in controtendenza. Abbiamo una percentuale di laureati modesta rispetto alla media Ocse, abbiamo una classe dirigente oltre 55 anni poco scolarizzata e per di più investiamo pochissimo su questo fronte». Perché? «Una parte consistente del nostro tessuto imprenditoriale è costituito da Pmi — risponde Cammelli — Inoltre, un piccolo imprenditore fa fatica a lavorare spalla a spalla con un laureato che conosce le lingue e la tecnologia perché ha paura di perdere il timone della propria azienda. Per contro, chi ha invece investito sul laureato oggi è riuscito a riposizionare la propria impresa ed è diventato più competitivo sul mercato».

Il fenomeno del disagio giovanile è ancora più preoccupante se si confrontano gli ultimi dati con quelli del 2007. I laureati triennali disoccupati del 2010 sono infatti aumentati dell'8%, percentuale che aumenta per i laureati specialistici (9%) e per gli specialistici a ciclo unico (+10%).[...] Contemporaneamente si allarga la forbice sulla consistenza delle forme contrattuali a tempo determinato e interinale, del lavoro parasubordinato e del lavoro nero.[...]

DOCUMENT 3

Erasmus piace anche alle aziende

Titti Lo Papa, *La Repubblica*, 2 luglio 2012

TRA DUE CANDIDATI ALL'ASSUNZIONE CON TITOLI E MERITI EQUIVALENTI IL 78,1% DELLE IMPRESE SCEGLIEREBBE QUELLO CHE HA FREQUENTATO IL PROGRAMMA DI MOBILITÀ. ECCO COS'ALTRO RIVELA UNA RICERCA DELL'UFFICIO STUDI BACHELOR

Roma.

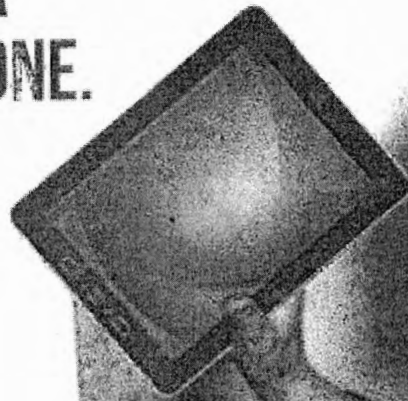
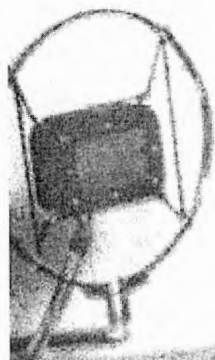
Erasmus, una carta vincente per trovare lavoro. Anche se sei donna.

Il 78,1% delle aziende, tra due candidati "equivalenti" per titoli e meriti, sceglierebbe quello che può vantare nel proprio curriculum universitario una partecipazione al programma mentre per il 70,3% il genere non è un parametro influente come l'Erasmus. I dati emergono dall'indagine condotta dall'Ufficio Studi Bachelor [...] su un campione rappresentativo dei direttori delle risorse umane di 150 aziende sul territorio nazionale. Il 95,3% degli intervistati, inoltre, dichiara che incoraggerebbe un proprio figlio a partire con Erasmus. Ma cosa ne pensano i laureati già inseriti nel mondo del lavoro? Su 200 intervistati, l'88% è convinto che l'Erasmus sia stato un valore aggiunto al momento dell'assunzione. Anche coloro che non lo hanno svolto ne riconoscono comunque l'importanza.[...] Due le motivazioni principali alla base della mancata esperienza: il timore di non laurearsi in tempo (48,5%) e i costi (33,3%). Una motivazione, quest'ultima, non trascurabile visto che il contributo comunitario mensile è pari a 230 euro per la borsa di studio e a importi variabili fino a 500 euro per i tirocini. Insomma, i risultati ottenuti da Bachelor, il network internazionale specializzato nella ricerca e selezione di giovani talenti da zero a 48 mesi dalla data di laurea, mettono in evidenza quanto la partecipazione a un programma Erasmus faccia la differenza anche all'interno del mercato del lavoro.[...] Secondo l'ultimo Rapporto Annuale Erasmus, nell'anno scolastico 2010-2011, ne sono partiti 22.031 per motivi di studio (19.773) o per placement (2.258)[...]. La crescita più consistente, per quanto riguarda la mobilità per studio in uscita in Italia, si è registrata nelle Isole (+9,5%), con un forte contributo della Sardegna (+17%). Seguono il Nord Ovest (soprattutto Lombardia e Università della Valle d'Aosta), il Nord Est (con l'Emilia Romagna in testa) e il Sud (spicca la Calabria con +9,9%). Stabile il Centro.[...]

Gli studenti italiani che hanno usufruito di una borsa Erasmus per studio si sono recati soprattutto in Spagna, Francia, Germania e Regno Unito. Il dato della mobilità per studio in entrata in Italia è passato da 15.530 a 15.884 persone (+2,3%) provenienti soprattutto da Spagna, Francia e Germania. Le preferenze degli studenti europei sono andate in particolare a Bologna, Firenze e Università Sapienza di Roma [...]. Con Erasmus è possibile anche svolgere un tirocinio formativo in un'azienda europea. Nel 2010-2011, i tirocini hanno fatto registrare un +17,5% rispetto all'anno precedente e corrispondono al 10,2% della mobilità italiana Erasmus in uscita.[...].

La Commissione Europea ha lanciato "Erasmus per tutti", una nuova generazione di programmi [...] che si propone di unificare i sette attualmente attivi [...].

IL FUTURO DEL LAVORO SI CHIAMA FORMAZIONE.



E SENZA INNOVAZIONE NON C'È FUTURO.

Fondimpresa ha modernizzato il sistema della formazione continua con forme di finanziamento trasparenti ed efficienti, che aiutano le imprese a fare innovazione.

Già 100.000 aziende e 3.800.000 lavoratori hanno scelto Fondimpresa per vincere la sfida più importante: quella del futuro.

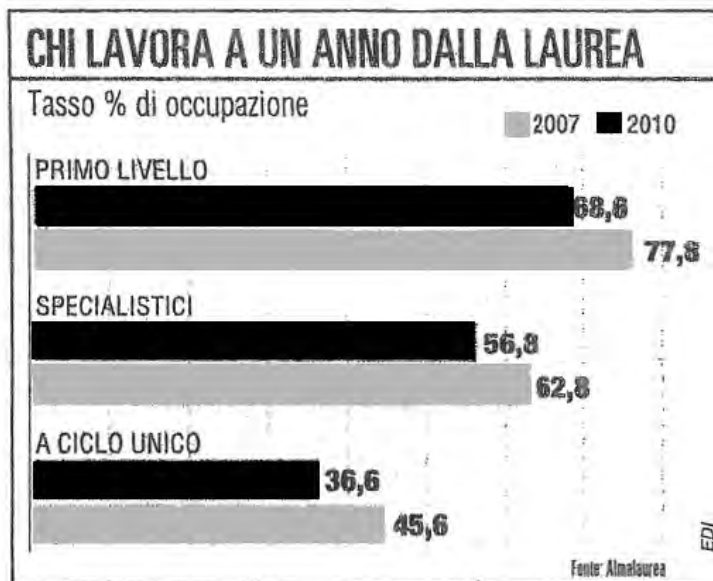
ADERISCI A FONDIRPRESA. FINANZIA LA COMPETITIVITÀ DELLA TUA AZIENDA.

www.fondimpresa.it

Fondimpresa
Il valore della formazione.

Il futuro del lavoro si chiama formazione, *La Repubblica*, 2 luglio 2012

DOCUMENT 5



Chi lavora a un anno dalla laurea, *La Repubblica*, 2 luglio 2012

